Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 1

Artikel: Humor aus Schule und Schulleben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b. Was erwartet sie vom kommenden Feiertag?
("Am liebsten morgen ich sterben mag.")

c. Warum münscht fie zu fterben?

("Was tu' ich noch auf ber Welt.")

Der Tob ift für fie eine Erlöfung.

Zusammenfassung: Urahne sehnt sich nach dem Tode. Das Leben hat für sie keinen Reiz mehr, da sie nicht mehr fröhlich sein und auch nicht mehr arbeiten kann.

E. Grundgedanke.

Der Mensch benkt; Gott lenkt. Mitten im Leben sind wir vom Tob umgeben. Heute rot; morgen tot. Der Tob macht allen Plänen sür die Zukunft, ehe man sich's denkt, ein Ende.

"Rasch tritt ber Tob ben Menschen an,

Es ift ihm feine Frift gegeben;

Es stürzt ihm mitten in der Bahn,

Es reißt ihn fort vom vollen Leben.

Bereitet ober nicht, gu geben,

Er muß vor feinem Richter fteben!"

Anwendung: Sei du also jederzeit bereit, dem Ruse des Todes zu folgen: "Wachet und betet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, da der Herr kommen wird.

(Auf eine spätere Stunde, oder auf mehrere verteilt, wird das Gedicht nun memoriert.)

F. Schriftliche Uebungen.

Im Anschlusse an das Gedicht mögen folgende Themen ausgefülrt werden.

1. Die Bersonen bes Gedichtes (mit vorausgehendem Plane.)

2. Beschreibung eines Gewitters.

3. Event: Die verschiedenen Menschenalter.

* Sumor aus Schule und Schulleben.

- 1. Lehrer: Womit bestrafte Gott die Menschen beim Turmbau zu Babel? Schüler: Mit der Sprachlehre (Sprachverwirrung)
- 2. Der hafe hat eine staatliche schnurbartliche Schnauze.
- 3. Vor des Direktors Sause stehen mehrere Aktienbaume.
- 4. Hat sich jemand vergistet, so holt man den Arzt, gibt ihm Del zu trinken und kipelt ihn mit einer Feder hinter dem Ohr.
- 5. (Dittat.) Und wie auch der Strom der Rede rauscht, still wird's, ein jeder laust. (lausct)
 - 6. (Aus Nebersehungen.) Wollen Sie gefälligst meine Stiefel puten? Voulez-vous avoir la bonté de frousser mes bottes? Un jeune homme cherche à se placer pour Pâques.

Ein junger Mann sucht Stelle als Pader.

L.: Was tat Walther Tell mit dem Apfel, den ihm der Bater vom Saupte geschoffen?

Sch.: Er hat en gassa.

(Aus Aufsähen.) Der bekannteste Berg in Uri ist der Urirotsock. Die Bewohner am Vierwaldstättersee haben auf den Alpen viel Vieh, besonders im Sommer, wenn die Fremden kommen.